



TV-Sendung vom 17.09.2023 (Nr. 1458)

Gedenke des Sabbattages – Teil 2

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTEXT: „Gedenke an den Sabbattag und heilige ihn! ⁹Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; ¹⁰aber am siebten Tag ist der Sabbat des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun; weder du noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der innerhalb deiner Tore lebt. ¹¹Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und geheiligt.“ (2. Mose 20,8-11)

Die Bibel kennt zwei verschiedene Begründungen dafür, warum Gott das Sabbatgebot gegeben hat. Die erste Begründung ist **die Schöpfung**. Das zeigt unser heutiger Textabschnitt aus 2. Mose 20, 11: „Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und er ruhte am siebten Tag. Darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und geheiligt.“

■ 2. Mose 20,11

Gott benutzte Sein Beispiel, um das Prinzip der Sabbatruhe für Sein Volk einzurichten. Wir sollen einfach an einem von sieben Tagen aufhören zu arbeiten. Weil Gott, der Herr, es so gemacht hat, sollen auch wir es tun. Das ist die erste Begründung.

Die zweite, ganz andere Begründung für das Sabbatgebot ist der **Auszug Israels aus Ägypten**. Während es in 2. Mose 20 heißt, dass der Sabbat gehalten werden solle, weil Gott sechs Tage arbeitete und am siebten Tag ruhte, erklärt 5. Mose 5, dass der Sabbat gehalten werden solle, weil Israel Befreiung aus Ägypten erlebt hatte.

Wir lesen: „Halte den Sabbattag und heilige ihn, wie es dir der HERR, dein Gott, geboten hat! ¹³Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun; ¹⁴aber am siebten Tag ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes; da sollst du kein Werk tun ... ¹⁵Denn du sollst bedenken, dass du auch ein Knecht gewesen bist im Land Ägypten und dass der HERR, dein Gott, dich von dort herausgeführt hat mit mächtiger Hand und ausgestrecktem Arm. Darum hat dir der HERR, dein Gott, geboten, dass du den Sabbattag halten sollst“ (V. 12-15).

■ 5. Mose 5,12-15

Der Sabbatbezug auf die Erlösung

Das Sabbatgebot wird also mit der Schöpfung begründet (2. Mose 20) und in 5. Mose 5 auch mit der Erlösung. Israel sollte sich nicht nur an Gott erinnern, der sechs Tage arbeitete und am siebten Tag ruhte, und seinen Arbeitsrhythmus danach einrichten, sondern es sollte sich auch daran erinnern, dass Gott es aus Ägypten erlöst und in die Ruhe Kanaans gebracht hatte.

Es war Josua, der Israel in das verheißene Land geführt hatte. Aber die Israeliten sollten auch noch auf eine andere Ruhe warten (Hebräer 4,8-9) – auf die **geistliche** Ruhe, auf die Erlösungsruhe, die sie in dem Messias Jesus Christus finden sollten.

Deshalb sollten sie sich mit Zeremonien und Feiertagsanordnungen an ihre Befreiung aus Ägypten durch Mose und Josua erinnern und zugleich auf die kommende und bessere Erlösungsruhe des Evangeliums warten.

Hier ist wichtig zu verstehen, dass der Sabbat mit den auf den Messias gerichteten Ritualen und Feierordnungen aufhören sollte, als Jesus kam. Denn Er war und ist die Erfüllung all dessen, was die Sabbatvorschriften symbolhaft andeuteten. In Christus haben sich alle Opfer-, Speise- und Festtagsvorschriften erfüllt. **In Ihm ist die wahre Ruhe, der wahre Sabbat für das Volk Gottes gekommen.**

Die Sklaverei hörte nach dem Auszug aus Ägypten ja nicht auf – sie bestand in der Macht der Sünde weiter. Durch die Gebote wussten die Israeliten, was sie zu tun hatten, aber sie waren nicht in der Lage zu tun, was sie sollten. Sie wollten die Gebote halten, aber ihre gefallene Natur ließ es nicht zu. So sündigten sie immerfort. Welch ein Fluch, Welch eine Sklaverei, trotz der Befreiung aus Ägypten!

Darum brachten sie ihre Opfer, um Vergebung zu erlangen. Das Blut von Tieren half aber nicht, sondern ihre Sünde und ihre Verdammnis blieben. Und in der nächsten Woche fing die Knechtschaft der Sünde wieder von vorne an.

Israel sehnte sich deshalb nach einem Sabbat, der nicht nur symbolisch, sondern wirklich und bleibend sein sollte. Das Volk sehnte sich nach einem noch besseren Sabbat, der ihm echte Erlösung und endgültige Ruhe bringen würde. Darum gab Gott ihm Jesus Christus als die wahre und bleibende Ruhe für seine Seele.

So löste Gott das Symbol auf und gab den wahren Sabbat im Evangelium. Und wir hören Jesus rufen: „*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken,*²⁹ und [...] **so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen!**“ (Matthäus 11,28-29).

■ Matthäus 11,28-29

Von dieser Sabbatruhe spricht der Hebräerbrief sehr stark, wenn er u. a. sagt: „*So lasst uns nun mit Furcht darauf bedacht sein, dass sich nicht etwa bei jemand von euch herausstellt, dass er **zurückgeblieben** ist, während doch die Verheißung zum Eingang in seine Ruhe besteht!*“ (Hebräer 4,1).

■ Hebräer 4,1

Hörst du? Es besteht eine Verheißung zur Ruhe, du unruhige Seele, und die lautet: „*Also bleibt dem Volk Gottes noch eine Sabbatruhe vorbehalten;*¹⁰ *denn wer in seine Ruhe (in Christi Ruhe) eingegangen ist, der ruht auch selbst von seinen Werken, gleichwie Gott von den seinen*“ (V. 9-10). Wer in Jesus Christus seine tiefe Ruhe gefunden hat, der kommt auch zur Ruhe von seinen Ängsten, von seinen Sünden, von seinen Überforderungen.

■ Hebräer 4,9-10

Frances Crosby, die bekannte Liederdichterin aus dem 19. Jahrhundert, sang das herrliche Lied „AUS ERBARMEN NIMM MICH ARMEN, NIMM MICH, JESUS, WIE ICH BIN!“ Im Refrain heißt es immer wieder: „**HERR, ICH SUCHE, HERR, ICH FINDE MEINE RUHE NUR IN DIR, GIB DEN SEGEN DEINEM KINDE UND BEWAHRE DU IHN MIR!**“

Es gab in den ersten christlichen Gemeinden viele Juden, die an den vielschichtigen Sabbatvorschriften festhalten wollten, weil sie noch nicht verstanden hatten, dass in Jesus Christus und Seinem Evangelium der wahre Sabbat und Seine Ruhe gekommen waren. Und der Hebräerbrief (an die Hebräer, Kapitel 4) bittet sie flehentlich, nicht zurückzubleiben, während doch die Verheißung besteht, durch den Glauben in die wahre Ruhe einzugehen.

Es ist gewaltig, das erkennen zu dürfen: Wir können noch so viele Sabbate feiern, in ihnen finden wir keine Erlösung. Die Forderungen des Gesetzes Gottes bleiben und damit auch die Sünde. Sie bleibt über uns, wie viele Festtage wir auch feiern.

Wenn wir aber Christus in unser Leben aufnehmen, schenkt Er uns Seine Gerechtigkeit. Er hat alle Forderungen des Gesetzes für dich erfüllt und die gesamte Strafe für deine Sünde auf sich genommen, sodass du wirklich frei bist: „*So gibt es jetzt keine Verdammnis mehr für die, welche in Christus Jesus sind*“ (Römer 8,1). Das sie verklagende Gesetz bedroht sie nicht mehr, denn Christus hat alle seine Forderungen beglichen.

 Römer 8,1

Stell dir vor, du hast unbezahlbare Schulden. Jeden Tag kommt eine andere Mahnung – vom Gläubiger, vom Anwalt, vom Gerichtsvollzieher, vom Gericht. Du kannst nicht mehr schlafen, denn der Druck ist zu groß. Vielleicht wartet sogar Gefängnis auf dich? Aber dann kommt einer, der auf einen Schlag alles für dich übernimmt und alle deine Rechnungen bezahlt. Das ist Sabbat. Der, der alles bezahlt, hat dir Ruhe gebracht. Und das ist Jesus Christus für dich – der wahre Sabbat.

Zweierlei Sabbat

Wir sehen, wir haben ein doppeltes Verhältnis zum 4. Gebot. Das eine ist, dass wir den siebten Tag buchstäblich halten und heiligen, indem wir unsere Arbeit stoppen, sie niederlegen und uns Zeit für Gott nehmen.

Und das andere Verhältnis zum Sabbatgebot besteht darin, dass wir keinen besonderen Tag halten, sondern alle Tage gleich für uns sind (Römer 14,5). Bei diesem Verständnis ist jeder Tag Sabbat, denn wir feiern jeden Tag unsere Erlösung. Wir leben jeden Tag in Dankbarkeit für unsere Vergebung. Durch den Glauben an Jesus Christus sind wir in den ewigen, immerwährenden „Heils-Sabbat“ eingegangen. Für uns ist jeder Tag ein Ruhetag, ein „Heute“, ein Tag des Heils, ein Tag des Sabbats, ein Tag tiefen Friedens.

Darum schreibt Paulus: Lasst euch nicht durcheinanderbringen, „lasst euch von niemand richten wegen Speise oder Trank, oder wegen bestimmter Feiertage oder Neumondfeste oder Sabbate, ¹⁷ die doch nur ein Schatten der Dinge sind, die kommen sollen, wovon aber der Christus das Wesen hat“ (Kolosser 2,16-17).

■ Kolosser 2,16-17

Der Schatten ist überholt, die Wirklichkeit ist da! Die Bilder und Symbole vom kommenden Messias haben ihren Dienst getan, jetzt ist Er selbst gekommen. Christus, unser wahrer Sabbat ist da! Und den genießen wir an jedem Tag. Amen!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**